

Angst vor Krankheiten: Nordrhein-Westfalen

Datenbasis:	1.000 Befragte in Nordrhein-Westfalen
Erhebungszeitraum:	11. Oktober bis 2. November 2018
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1. Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen die Befragten in Nordrhein-Westfalen mehrheitlich (87 %) als eher gut (54 %) oder sogar sehr gut (33 %) ein.

Nur wenige haben nach eigener Einschätzung einen eher schlechten (11 %) oder einen sehr schlechten (2 %) Gesundheitszustand.

Noch häufiger als ältere Befragte stufen die unter 45-Jährigen ihren aktuellen Gesundheitszustand als eher oder sehr gut ein.

▪ Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als

	sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr *) schlecht %
insgesamt: 2014	30	57	10	3
2015	32	55	9	3
2017	32	55	10	3
2018	33	54	11	2
Männer	34	55	9	2
Frauen	32	54	12	2
14- bis 29-Jährige	53	43	3	1
30- bis 44-Jährige	38	54	7	1
45- bis 59-Jährige	28	57	11	2
60 Jahre und älter	19	60	18	3
Hauptschule	16	51	29	4
mittlerer Abschluss	26	55	15	3
Abitur, Studium	37	55	6	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Etwas mehr als zwei Drittel der Befragten aus Nordrhein-Westfalen haben in Bezug auf sich selbst am meisten Angst, an Krebs zu erkranken (67 %). 50 Prozent fürchten sich vor Alzheimer oder Demenz, 48 Prozent vor einem Schlaganfall.

41 Prozent haben Angst, einen Unfall mit schweren Verletzungen zu erleiden und 38 Prozent sorgen sich vor Herzinfarkten. Dass ihnen schwere Augenerkrankungen bis hin zur Erblindung Angst machen, geben 33 Prozent der Befragten aus Nordrhein-Westfalen an.

Mit Ausnahme des Herzinfarkts geben Frauen in Bezug auf alle genannten Krankheiten tendenziell etwas häufiger als Männer an, dass sie sich vor diesen fürchten.

Der Anteil derjenigen, die in Bezug auf sich selbst Angst vor Krebs haben, sinkt mit zunehmendem Alter der Befragten. Hingegen steigt der Anteil derer, die sich vor Alzheimer oder Demenz bzw. einem Schlaganfall fürchten mit zunehmenden Alter an.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

		In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst					
		Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlaganfall	Unfall mit schweren Verletzungen	Herzinfarkt	schwere Augenerkrankung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2014	69	54	51	50	41	-
	2015	71	50	49	47	42	38
	2017	66	42	42	39	35	31
	2018	67	50	48	41	38	33
Männer		66	46	44	35	39	30
Frauen		69	56	52	48	37	37
14- bis 29-Jährige		74	40	38	49	37	41
30- bis 44-Jährige		68	46	46	36	33	23
45- bis 59-Jährige		68	52	53	40	43	30
60 Jahre und älter		61	59	52	41	39	36
Hauptschule		70	56	63	43	46	40
mittlerer Abschluss		63	50	50	40	39	31
Abitur, Studium		68	50	45	41	37	31

Vor psychischen Erkrankungen, wie z.B. Depressionen oder Burnout, fürchten sich 30 Prozent der Befragten aus Nordrhein-Westfalen, vor einer schweren Lungenerkrankung, wie z.B. Asthma Bronchiale, 21 Prozent und vor Diabetes 14 Prozent. Nur rund jeder Zehnte (11 %) hat Angst, an einer Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids, zu erkranken.

Häufiger als der Durchschnitt aller Befragten fürchten die unter 30-Jährigen sich vor psychischen Erkrankungen und Geschlechtskrankheiten.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	Psychische Erkrankung	Schwere Lungenerkrankung	Diabetes	Geschlechts-*) krankheit
	%	%	%	%
insgesamt: 2014	27	24	16	13
2015	28	26	17	16
2017	23	19	15	11
2018	30	21	14	11
Männer	29	21	15	12
Frauen	31	22	13	11
14- bis 29-Jährige	43	25	18	22
30- bis 44-Jährige	33	19	13	9
45- bis 59-Jährige	31	19	12	8
60 Jahre und älter	20	22	14	8
Hauptschule	25	28	17	11
mittlerer Abschluss	28	25	14	11
Abitur, Studium	31	18	14	11

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Angst vor Alzheimer oder Demenz

75 Prozent derjenigen Befragten, die sich Sorgen machen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken, begründen diese damit, weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären. 73 Prozent haben Angst, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken, weil die Krankheiten jeden Menschen treffen können und 72 Prozent, weil die Krankheit bislang unheilbar ist.

Weil Demenz bzw. Alzheimer jeden treffen kann, nennen die unter 30-Jährigen überdurchschnittlich häufig als Grund für ihre Angst vor Alzheimer oder Demenz.

- **Angst vor Alzheimer oder Demenz I *)**

		Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken		
		weil Demenz/Alzheimer jeden Menschen treffen kann	weil sie dann auf die Pflege von anderen angewiesen wären	weil die Krankheit bislang unheilbar ist
		%	%	%
insgesamt:	2014	78	78	73
	2015	75	70	72
	2017	72	69	71
	2018	73	75	72
Männer		71	76	71
Frauen		74	74	73
14- bis 29-Jährige		85	65	69
30- bis 44-Jährige		67	75	71
45- bis 59-Jährige		78	75	71
60 Jahre und älter		66	79	75
Hauptschule		83	91	82
mittlerer Abschluss		70	78	74
Abitur, Studium		70	74	70

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

Jeweils etwa zwei Fünftel der Befragten führt als Grund für die Angst vor Alzheimer oder Demenz die rasant ansteigende Zahl an Krankheitsfällen (40 %) und Krankheitsfälle in der Familie oder im Freundeskreis (39 %) an.

26 Prozent machen sich aufgrund von Berichten in den Medien Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken.

▪ **Angst vor Alzheimer oder Demenz II *)**

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

	weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	wegen Krankheitsfällen in der Familie/ im Freundeskreis	aufgrund von **) Berichten in den Medien
	%	%	%
insgesamt: 2014	51	44	32
2015	52	44	35
2017	49	45	29
2018	39	40	26
Männer	35	38	21
Frauen	43	41	30
14- bis 29-Jährige	38	40	20
30- bis 44-Jährige	24	35	25
45- bis 59-Jährige	46	44	29
60 Jahre und älter	43	39	27
Hauptschule	62	51	41
mittlerer Abschluss	40	39	31
Abitur, Studium	33	38	21

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Vorbeugende Maßnahmen

Jeweils etwa drei Viertel der Befragten aus Nordrhein-Westfalen treiben regelmäßig Sport oder bewegen sich (77 %), um Krankheiten vorzubeugen und rauchen nicht (71 %). Jeweils 69 Prozent trinken nur wenig Alkohol bzw. achten auf die richtige Ernährung. 66 Prozent lesen und suchen geistige Herausforderungen zur Vorbeugung von Krankheiten.

Nach eigener Angabe tun Frauen alle angeführten Dinge etwas häufiger als Männer.

Mit Ausnahme von Sport, machen die über 45-Jährigen die genannten Dinge häufiger als jüngere Befragte, um Krankheiten vorzubeugen.

- Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I

Um Krankheiten vorzubeugen...

		treiben regel- mäßig Sport	trinken nur wenig Alkohol	achten auf richtige Ernährung	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen	rauchen nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt:	2014	80	77	76	69	68
	2015	77	70	72	61	61
	2017	75	67	72	57	64
	2018	77	69	69	66	71
Männer		76	66	62	58	68
Frauen		78	73	76	74	74
14- bis 29-Jährige		84	63	61	57	64
30- bis 44-Jährige		75	71	65	65	73
45- bis 59-Jährige		80	69	71	69	68
60 Jahre und älter		71	72	75	70	76
Hauptschule		69	80	66	59	70
mittlerer Abschluss		72	72	66	68	62
Abitur, Studium		81	69	71	68	76

Die Hälfte der Befragten geht zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung (54 %), um Krankheiten vorzubeugen und 40 Prozent nutzen den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen. Entspannungsübungen gegen Stress machen 31 Prozent.

Dass sie nichts Besonderes machen, um Krankheiten vorzubeugen, geben lediglich 2 Prozent der Befragten an.

Deutlich häufiger als Männer gehen Frauen zur Krebsvorsorgeuntersuchung und machen Entspannungsübungen. Darüber hinaus steigt der Anteil derjenigen, die diese Maßnahmen zur Krankheitsvorsorge betreiben, mit zunehmendem Alter der Befragten tendenziell an.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

		Um Krankheiten vorzubeugen...			
		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung	nutzen den Gesund- heits-Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen	machen Ent- spannungs- übungen	*) machen nichts Besonderes
		%	%	%	%
insgesamt:	2014	57	41	30	1
	2015	56	42	31	2
	2017	50	41	30	3
	2018	54	40	31	2
Männer		45	40	24	2
Frauen		64	41	38	2
14- bis 29-Jährige		25	16	24	2
30- bis 44-Jährige		51	28	34	2
45- bis 59-Jährige		70	52	35	3
60 Jahre und älter		65	56	29	1
Hauptschule		63	58	24	1
mittlerer Abschluss		57	43	35	4
Abitur, Studium		56	39	32	1

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich